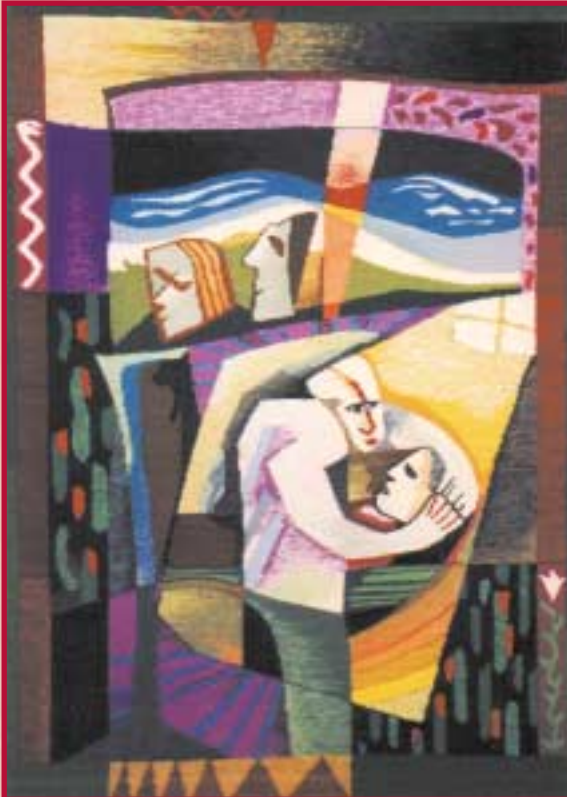


B 2524 F  
Nr. 3/2002 Oktober - November



# miteinander

GEMEINDEBRIEF DER EVANGELISCHEN  
KIRCHENGEMEINDE BAD KISSINGEN



## Inhalt

Editorial	2
Besinnung	3
Gespräch Riedel / Schröter	4
Praxisbericht Scholz	6
Kindergarten: Sommerfest	7
Kinder und Familien	8
Jugend	11
Brasilienbesuch	15
Gottesdienste	16
Veranstaltungen	18
Oerlenbach / Reiters- wiesen	19
Kirchenmusik	20
Bad Bocklet: Neue Kirche	24
Ewigkeitssonntag	26
Unterfränk. Kirchentag / Regionalbischof	28
Kirche und Gesellschaft	29
Kasualien	30
Impressum / Adressen	31
Zum Schluss	32



### Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die aktuelle Ausgabe des Gemeindebriefs „miteinander“ soll Sie am Ende des Kirchenjahres - also in der Zeit bis zum ersten Advent - begleiten. Ein Schwerpunkt dieser Ausgabe ist die diakonische Arbeit in Bad Kissingen. Darauf hat Sie hoffentlich schon das Titelbild eingestimmt. Es zeigt einen von Magdeburger Diakonissen gestalteten Wandteppich mit dem Motiv des Barmherzigen Samariters - dem klassischen Vorbild diakonischen Handelns. In dieser Tradition steht die zukunftsweisende Entscheidung des Diakonischen Werks in Bad Kissingen das Katharinenstift zu erweitern. Aus diesem Anlass ist ein Gespräch zwischen dem Vorsitzenden des Diakonischen Werks Gotthilf Riedel und Pfarrer Hermann Schröter zur diakonischen Arbeit in Bad Kissingen abgedruckt. Zu lesen ist auch ein sehr persönlicher Bericht, den eine Konfirmandin im Anschluss an ihr Konfirmandenpraktikum im Katharinenstift geschrieben hat.

Auch die Besinnung auf der gegenüberliegenden Seite befasst sich mit dem Schwerpunktthema Diakonie. Der dabei zugrunde gelegte Bibeltext ist ein weiterer „Klassiker“ diakonischen Arbeitens. Er stellt zugleich einen Bezug zur Kirchenjahreszeit her, denn er gehört zur Evangeliumslesung am vorletzten Sonntag im Kirchenjahr. Ein Gedicht von Pfarrer Hermann Schröter lädt Sie dazu ein, sich Gedanken zu Tod und Ewigkeit - dem zentralen Thema am Ende des Kirchenjahres - zu machen. Auch die Gedanken und das Bild von Käthe Kollwitz auf der Rückseite dieser Ausgabe handeln davon.

Ich wünsche Ihnen viele gute Gedanken beim Lesen dieses Gemeindebriefes. Diesen Wunsch verbinde ich mit dem Dank an all diejenigen, die zu dieser Ausgabe beigetragen haben, besonders an Diakon Günter Wagner für die kooperative Art und Weise, in der er mir die Verantwortung für den Gemeindebrief übertragen hat.

Ihr Pfarrer

**Internetadresse:**  
[www.erloeserkirche.info](http://www.erloeserkirche.info)

... ich habe **Hunger** gehabt,  
ich habe **Durst** gehabt,  
ich war **fremd**,  
ich war **nackt**,  
ich war **krank**,  
ich war **im Gefängnis**,

und ihr habt mir zu **essen** gegeben  
und ihr habt mir zu **trinken** gegeben,  
und ihr habt mich **aufgenommen**,  
und ihr habt mich **bekleidet**,  
und ihr habt mich **betreut**,  
und ihr seid **zu mir gekommen**.



Essen und Trinken, Kleidung, eine freundliche Umgebung und Hilfe in der Not, das sind die wesentlichen Dinge, auf die wir angewiesen sind, um gut leben zu können. Oder besser gesagt: Wir sind angewiesen auf Menschen, die uns diese Dinge ermöglichen. Kinder sind darauf angewiesen, dass ihre Eltern sie ernähren, ihnen Kleidung besorgen und sie liebevoll umsorgen. Menschen, die durch die Flutkatastrophen im August in Not geraten sind, die von einem Tag auf den anderen ihr ganzes Hab und Gut verloren haben, benötigen die Unterstützung anderer zum Aufbau einer neuen Existenz. Jeder von uns ist irgendwann auf Hilfe angewiesen.

Die guten Taten, die Jesus im Matthäusevangelium (Mt. 25,35-36) aufzählt, wurden im Christentum als die klassischen „Werke der Barmherzigkeit“ bekannt. Diese Verse sind grundlegend für eine der wesentlichen Dimensionen christlicher Existenz: die Diakonie. Diakonie, der „Dienst am Nächsten“, hat in der Kirche und in unserer Gemeinde viele Gesichter, z.B. die persönliche Hilfe in Familie und Nachbarschaft. Nicht wegzudenken sind daneben die funktionalen Dienste der Diakonie: die Altenheime, Kindergärten, Sozialstationen, Beratungsstellen für Aussiedler usw. mit all den

Menschen, die in diesen Arbeitsfeldern ihr Können und ihre Hilfe anderen zur Verfügung stellen.

Ich selbst habe während meines Studiums und eines Freiwilligen Sozialen Jahres einige Felder der Diakonie kennen gelernt - und ich möchte die Erfahrungen nicht missen. Ich bin sehr vielen interessanten und lieben Menschen begegnet und habe nicht nur ihnen helfen, sondern auch von ihnen lernen können. Gleichzeitig habe ich auch Respekt gewonnen vor denen, die mit ihrer ganzen Kraft tagtäglich für andere da sind und sie betreuen.

Jesu Rede von den „Werken der Barmherzigkeit“ ist gleichzeitig ein Grundtext für praktisches und undogmatisches Christentum. Die Liebe zu Gott bzw. zu Christus wird greifbar in der Liebe zum Nächsten: „Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.“ (Mt. 25,40) Eine Erzählung des russischen Schriftstellers Leo Tolstoj veranschaulicht dies. Sie erzählt, wie ein Schuhmacher um den Tod seines einzigen Kindes trauert. Da hört er die Stimme Christi, die ihm verspricht, er werde morgen zu ihm kommen. Den ganzen nächsten Tag sitzt er am Fenster und wartet. Mehrere Menschen kommen vorbei,

zuerst ein Mann, der vom Schneeschaukeln erschöpft ist, dann eine Soldatenfrau mit einem Kind, beide sind am Erfrieren. Schließlich naht sich eine alte Frau, die mit einem Gassenjungen um einen gestohlenen Apfel streitet. Der Schuhmacher spricht mit ihnen, gibt ihnen zu essen und zu trinken. Er ahnt nicht, dass ihm in diesen drei Menschen Christus begegnet ist. Erst als er am Abend die Verse des Matthäusevangeliums liest, wird ihm dies offenbar.

Ich wünsche Ihnen, dass auch Sie Menschen begegnen wie diesem Schuhmacher, Menschen, die Ihnen zur Seite stehen, wann immer Sie es brauchen. Ich wünsche Ihnen, dass Sie die Liebe Gottes erfahren und sie weitergeben an die, die Ihre Hilfe einmal benötigen - so wie es der Schuhmacher getan hat.

Ihre Pfarrerin

*Christine Laube*



Diakonievorsitzender Gotthilf Riedel und Pfarrer Hermann Schröter vor dem Katharinenstift

**Ein Gespräch mit Gotthilf Riedel und Pfarrer Hermann Schröter anlässlich des symbolischen Spatenstichs zur Erweiterung des Katharinenstifts (über die Erweiterung wurde im letzten Gemeindebrief „miteinander“ 2/2002 auf Seite 26 berichtet).**

Gotthilf Riedel ist 1. Vorsitzender des Diakonischen Werkes Bad Kissingen und war langjähriger Vertrauensmann des Kirchenvorstandes, Hermann Schröter ist 2. Vorsitzender und Pfarramtsführer. Das Gespräch führte Pfarrer Gerd Laute.

*G. Laute:*

*Das herausragende Ereignis für die Diakonie in Bad Kissingen in diesem Jahr dürfte der symbolische Spatenstich zur Erweiterung des Pflegeheims Katharinenstift am 22. Juli gewesen sein. In welcher Tradition steht dieses zukunftsweisende Projekt? Wie wird die Arbeit der Diakonie öffentlich wahrgenommen?*

G. Riedel:

Die Diakonie in Bad Kissingen hat eine über 130jährige Geschichte. Ihre drei Säulen waren drei Vereine, einer zur Altenfürsorge, einer zur Fürsorge für Kinder und ein christlicher Hospizverein für minderbemittelte Kurgäste. Unter dem Motto „Gott zu Ehren, den Leiden zu wehren, die Liebe zu mehren“ wurde hervorragende Aufbauarbeit geleistet. 1969 erfolgte der Zusammenschluss der drei Vereine zum Diakonischen Werk Bad Kissingen, um effektiver arbeiten zu können. Das Katharinenstift in der Friedrich-List-Straße 4 wurde 1976 als Nachfolgeeinrichtung des früheren Altenheims in der Salinenstraße eingeweiht. Als Ergänzung und Erweiterung wurde ein Pflegeheim angebaut, das 1995 die ersten Bewohner aufnehmen konnte.

H. Schröter:

In all den Bereichen, in denen die Diakonie arbeitet, hat sie gesellschaftspolitische Strahlwirkung. Denn die Botschaft der Kirche, die Liebe zu Gott und die Liebe zum Nächsten, hat ein Doppeltes: In der Verkündigung betrachten wir den Mensch in seiner Ganzheit, ob nun jung, alt, gesund oder krank. Darauf reagieren wir in der Diakonie und wirken damit hinein in die Gesellschaft. Wir setzen Werte und Normen, sind Ansporn

und Vorbild. Die Vernetzung von Kirchengemeinde und Diakonie wird von uns deshalb bewusst gefördert. Gerade die Arbeit der Diakonie ist es, die von Gesellschaft und Politik - auch in unserer Stadt - anerkannt wird.

*G. Laute:*

*Die Erweiterung des Katharinenstifts zeigt, dass die Diakonie auf die gegenwärtigen Herausforderungen im Bereich der Altenpflege reagiert. Was bedeutet der Neubau für das Katharinenstift?*

G. Riedel:

Ein Neubau wie dieser ist kostenintensiv. Wir investieren aber gerne. Das Katharinenstift gewinnt an Attraktivität. Es werden 15 schöne, wohnliche Einzelzimmer geschaffen, wodurch auch für Bewohner des Seniorenheims eine Perspektive für die Zukunft geschaffen wird. Auch im bisherigen Haus wird es Verbesserungen geben. Die Kapelle im Katharinenstift wird vergrößert und verschönert. Darüber hinaus werden neue Arbeitsplätze geschaffen. Dieser Anbau war übrigens von Anfang an mitgedacht.



Beim Spatenstich gemeinsam mit Architekt Wolfgang Schefbeck, Bürgermeisterin Johanna Keul und Bauunternehmer Toni Schick



So soll die fertige Erweiterung aussehen (Im letzten Gemeindebrief wurde versehentlich ein altes Bild abgedruckt!)

**G. Laute:**

*Diakonische Arbeit hat den Anspruch - da sind wir uns sicher einig -, „mehr“ zu leisten als „normale“ soziale Dienstleister. Welche Konsequenzen ergeben sich daraus unter den gegenwärtigen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen?*

**G. Riedel:**

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen führen zu einer Kommerzialisierung der Pflegeberufe. Liebe und persönliche Hinwendung sind da kontraproduktiv. Diakonische Arbeit umfasst ihrem Wesen nach Seelsorge. Dafür ist aber im Rahmen der abrechenbaren Leistungen kein Raum. Auch in der Diakonie muss kostendeckend gearbeitet werden. Das führt dazu, dass die Seelsorge, die zum diakonischen Dienst dazu gehört, ehrenamtlich getan werden muss. Es wäre eine Aufgabe für die Zukunft, Möglichkeiten zu finden, wie die diakonische Seelsorge finanziell von der Kirche getragen werden könnte.

**H. Schröter:**

Wenn die Schwestern Berufung und Auftrag ernst nehmen und mit den älteren Menschen beten, sie segnen usw., dann läuft man Gefahr rote Zahlen zu schreiben, weil sie Dienste tun, die nicht abrechenbar sind, die aber bezahlt werden müssen und für die keine Mittel da sind.

Aber wir können es uns als Kirchengemeinde und als Diakonisches Werk nicht leisten, auf genau diese Dinge zu verzichten. Jeder ist sich im Klaren - und der Meinung bin auch ich -, dass für die diakonische Arbeit einer Gemeinde auch Mittel im Haushaltsplan der Gemeinde eingestellt werden müssen.

**G. Laute:**

*Welche Herausforderungen sehen sie für die Diakonie - neben den finanziellen Fragen - in der Zukunft als drängend an?*

**G. Riedel:**

Eine besondere Herausforderung sehe ich in der Entdeckung und Förderung von Ehrenamtlichen. In vielen Bereichen arbeiten Ehrenamtliche, nicht selten ganz im Verborgenen. Diese Arbeit ist wichtig, und man muss sie in den Blick bekommen. Sie muss gewürdigt und begleitet werden. Ehrenamtliche sind in allen Arbeitsfeldern willkommen - z.B. in der gemeinsamen „Aktion Pflegepartnerschaft“ von Caritas und Diakonie. Geeignete Menschen dafür zu finden und anzusprechen, ist eine drängende Aufgabe.

**H. Schröter:**

Und dabei leisten wir einen Beitrag sowohl für die Ehrenamtlichen als auch für die Gesellschaft, indem

wir - z.B. durch die Erwachsenenbildung - Menschen suchen, sammeln, heranzubilden und in Gesellschaft und Gemeinde zurückführen mit neuer Motivation und Kompetenz.

**G. Laute:**

*Herr Riedel, Sie engagieren sich im Diakonischen Werk Bad Kissingen nun schon seit vielen Jahren. Gab es ein Ereignis in dieser Zeit, an das Sie besonders gerne zurückdenken?*

**G. Riedel:**

Da gab es sicherlich viele Ereignisse, aber an eines erinnere ich mich besonders gerne: Als an meinem Geburtstag am 2. Oktober 1995 die ersten Bewohner ihre Zimmer im neubauten Pflegeheim des Katharinenstifts bezogen, war unter den Angehörigen auch einer meiner ehemaligen Schüler, der seine Mutter brachte. Das war ein sehr bewegender Moment für mich.

# Das Katharinenstift - Ein Praxisbericht

Das ursprüngliche Katharinenstift in der Grabengasse 8 wurde 1869 von Katharina Krebs gegründet, um alte Bad Kissinger Bürger zu beherbergen. Frau Krebs Vorsatz war es, alten und schwachen Menschen zu helfen, was ihr auch großartig gelungen ist.

1976 wurde der Neubau des Katharinenstifts in der Friedrich-List-Straße 4 eingeweiht. Das Haus besitzt sehr schöne Gemeinschaftsräume, eine Leihbibliothek, Fitnessraum, Sauna, Medizinisches Bad und sehr viele andere Dinge.

Die Wohnungen sind altengerecht mit Küche, Bad und Schlafzimmer ausgestattet, manche auch mit schönem Balkon. Auch die Zimmer für Vollzeitpflege sind sehr geräumig und mit Krankenbetten aus Holz eingerichtet.

Das Personal ist sehr nett und kümmert sich rührend um die alten Leute.

Das Haus besitzt eine kleine Kapelle, in der Gottesdienste stattfinden, die fast immer gut besucht sind. Die alten Leute freuen sich auf die sonabendlichen Andachten, die ihnen Freude, Mut und Kraft geben. Auch die regelmäßig stattfindenden Treffen mit Kaffee und Kuchen erfreuen viele Bewohner. Dabei wird sehr viel gesungen, gelacht und aus der (guten) alten Zeit erzählt. Manche schreiben in ihrem Alter



sogar noch Gedichte und Geschichten, die sie bei solchen Gelegenheiten vorlesen oder erzählen. Es ist schön, bei einem solchen Treffen dabei zu sein und zu beobachten, wie viel Lebensfreude sich diese älteren Menschen bewahrt haben. Man kann mit ihnen lachen und viel von ihrer Lebenseinstellung kennen lernen und verstehen. Ich denke, selbst Menschen, die sich nicht mehr äußern können wie du und ich, dürfen nicht bevormundet werden, denn sie haben ihren eigenen Willen. Es gibt keinen Grund, sie abzuschieben.

Das Katharinenstift ist ein Haus, in dem das Selbstbewusstsein der älteren Menschen wieder aufgebaut wird. Hier leben sie mit dem guten Gefühl, geachtet und gebraucht zu werden.

Stephanie Scholz

Stephanie Scholz (14) wurde im Mai konfirmiert. Im Rahmen des Konfirmandenunterrichts absolvierte sie ein Praktikum im Katharinenstift. Ihre Erfahrungen hat sie im nachfolgenden Bericht festgehalten. Stefanie Scholz hat ihre Konfirmandenzeit so gut gefallen, dass sie sich auch zukünftig in der Gemeinde als ehrenamtliche Mitarbeiterin in der Konfirmandenarbeit engagieren wird.

# Sommerfest des Sinnberg-Kindergartens



Mit Liedern und Tänzen begeisterten die Kinder des Sinnberg-Kindergartens beim diesjährigen Sommerfest am 22. Juni ihr interessiertes Publikum.

Zu dem Thema „Frühling, Sommer, Herbst und Winter! So geht das Jahr durch's Land“ fand zu Beginn des Festes die Aufführung der Kinder statt. Herr Pfarrer Schröter führte als Sprecher eindrucksvoll durch die vier Jahreszeiten. Die von Kindern vorgetragenen Gedichte machten die Zuschauer auf das darauffolgende Spiellied aufmerksam.

So schwirrten und brummten im Frühling die Maienkäferlein um einen Baum herum! Acht Wanderburschen, in Lederhosen, suchten im Sommer eine Frau im Dirndl und feierten gemeinsam ein Hochzeitsfest. Ein stürmischer Wind ließ im Herbst viele bunte Blätter zum Tanze ziehen. Im Winter tanzten viele Kinder vor Vergnügen um den Schneemann herum.

Die Zuschauer entließen die kleinen Akteure mit viel Beifall.

Mit verschiedenen Attraktionen konnten sich die Besucher den Nachmittag vertreiben. Es gab eine Schminke- und Malecke, Riesen-seifenblasen und Hüpftiere. Als Höhepunkt wurde eine professionelle Kinderdisco angeboten. Für das leibliche Wohl hatte der Elternbeirat bestens gesorgt.



Um 17.30 Uhr beendete eine Schlussandacht mit dem Thema „Die Schöpfungsgeschichte“ das gelungene Fest. Während der Geschichte, die Herr Pfarrer Schröter mit einfühlsamer Stimme erzählte, gestalteten die Vorschulkinder das Bühnenbild mit Tüchern, der Sonne, dem Mond und den Sternen. Pflanzen, Tiere und Menschen wurden von den verkleideten Kindern dargestellt. Die musikalische Untermalung, Lieder und ein gemeinsames Gebet trugen zu der besinnlichen Andacht bei.



## Neues aus der Krabbelgruppe

### Ferien

Auf unserem letzten Organisationstreffen haben wir die Termine vereinbart, an denen die **Krabbelgruppe geschlossen bleibt: Freitag, 4. Oktober / Freitag, 1. November (Allerheiligen) / 20. Dezember 2002 bis 5. Januar 2003 (Winterpause).**



### Kleiderbasar

Am **Samstag, den 26. Oktober** findet von **15.00 bis 16.30 Uhr** wieder ein **Kinderkleider- und Spielzeugbasar** im evang. Gemeindehaus statt. Den Termin haben wir extra so spät gelegt, damit wir uns von den Basaren in Kindergärten usw. etwas absetzen.

Möchte jemand einen Tisch mieten, um zu verkaufen, so kann er dies gerne bei Catrin Leidner unter Tel. (0971) 7851550 tun.

Unser nächstes **Organisationstreffen** ist am **14. Oktober, um 20.30 Uhr** im evang. Gemeindehaus. Alle Interessierten sind herzlich dazu eingeladen.

### Krabbelgottesdienst „Jesus hat dich lieb“ mit Taufe

„Jesus hat dich lieb“ war das Motto des letzten Krabbelgottesdienstes, in dem auch ein Kind getauft wurde...



Jedes Kind durfte ein Männchen bemalen und an die Jesusfigur heften. Der Gospelchor sang einen „Lovesong to Jesus“.



Sonstige aktuelle Informationen für die Krabbel- und Spielgruppe finden sich an der Infowand im evang. Gemeindehaus (links hinter dem Eingangsbereich).

...einen tollen Jesusdarsteller hatten wir, der die Kinder wirklich zu sich rief und sie segnete.



## **Kindergottesdienst und KiKiVo**

Herzliche Einladung zu den nächsten Kindergottesdiensten und Kinderkirchenvormittagen (KiKiVo):

**6. Oktober Kindergottesdienst in der Kirche** (am 6. Oktober ist Erntedank und die Kinder gestalten den Anfang des Gottesdienstes in der Erlöserkirche mit - daher Beginn in der Kirche und nicht im Gemeindehaus!)

**13. Oktober KiKiVo**

**20. und 27. Oktober Kindergottesdienst** (der 3. November entfällt wegen der Herbstferien)

**10., 17. und 24. November Kindergottesdienst**

**1. Dezember Kindergottesdienst**

**8. Dezember KiKiVo**

**15. und 22. Dezember Kindergottesdienst**

Einige der Kindergottesdienste werden zu elternfreundlichen Kindergottesdiensten erweitert werden. Dazu bitte den Aushang in den Schaukästen und die Tagespresse beachten!

Übrigens: Die Planungen für ökumenische Kinderbibeltage hier in Bad Kissingen sind angelaufen. Vielleicht gelingt es schon 2003, das Vorhaben das erste Mal zu realisieren!

Christine Drini und Elisabeth Küfeldt

## **Gottesdienst für die Kleinen**

Wir laden herzlich zu unseren nächsten Krabbelgottesdiensten ein am:

**6. Oktober 2002 (Erntedank)**

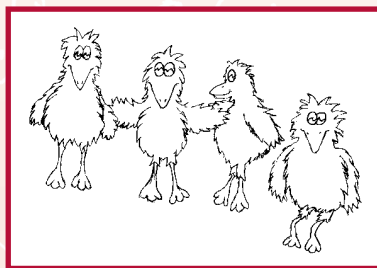
**1. Dezember 2002 (1. Advent)**

**16. Februar 2003**

**20. April 2003 (Ostersonntag)**

Die **Gottesdienste** sind wie gewohnt um **11.00 Uhr** in der **Erlöserkirche**.

Die **Vorbereitungstreffen** sind am:  
**23. September / 4. November / 13. Januar 2003 / 17. März 2003**  
um **20.30 Uhr** im **evang. Gemeindehaus**.



## **KiGo-Termine auf einem Blick:**

**6. Oktober Kirche!**

**13. Oktober KiKiVo**

**20. Oktober**

**27. Oktober**

**10. November**

**17. November**

**24. November**

**1. Dezember**

**8. Dezember KiKiVo**

**15. Dezember**

**22. Dezember**

Diese Rabenfamilie ist uns im Kindergottesdienst zugeflogen - Ihr werdet ihr wohl jetzt öfter begegnen ...

## **Frauenarbeit / Frauenfrühstück / Gesprächsgruppe**

Am Mittwoch, 23. Oktober, 9.15 Uhr bis 11.30 Uhr im evang. Gemeindehaus Frauenfrühstück zum Thema „Macht der Gedanken“ mit Pfarrerin Adelheid Augustin.

Weitere Termine und Themen für das Frauenfrühstück und die Gesprächsgruppe entnehmen Sie bitte den Schaukästen oder fragen im Pfarramt oder bei Elisabeth Küfeldt nach.

# Kinder und Familien

## Ökumenische Kinderbibeltage in Nüdlingen

Auch diesen Herbst werden in Nüdlingen wieder die **ökumenischen Kinderbibeltage** stattfinden - und zwar am **24. und 25. Oktober 2002 jeweils von 14.30 bis 17 Uhr im kath. Pfarrsaal in Nüdlingen**. Am 25. Oktober werden wir mit einer Andacht in der Kirche gemeinsam mit den Eltern abschließen.

Anmeldeformulare werden rechtzeitig vom kath. Pfarramt in Nüdlingen ausgegeben und an der Schule verteilt. Bis dahin ist auch das Thema bekannt. **HERZLICHE EINLADUNG** schon jetzt!

## Ökumenischer Kinderbibeltag Bad Bocklet

Auch diesen Herbst wird in Bad Bocklet wieder ein Kinderbibeltag stattfinden - diesmal dann in der neuen Kirche. Der Termin wird im Spätherbst bzw. im Advent sein, steht aber noch nicht fest. Wir laden über die Schulen noch rechtzeitig dazu ein.

Christine Drini



## Mitarbeiterfest mit Besuch aus Brasilien

Der **Kinderchor** stimmte die Gemeinde Sonntag früh fröhlich auf das **Mitarbeiterfest** am 23. Juni ein: das **Singspiel „Bileam und seine Eselin“** kam zur Aufführung. Anschließend wurde im Hinterhof der Salinenstr. 4 bei strahlendem Sonnenschein, Gegrilltem und Salaten ausgiebig gefeiert. Nachmittags stellten die **Gäste aus Brasilien** anhand von Dias und ergreifenden Schilderungen ihre Arbeit in der Kindertagesstätte und in den Gemeinden vor. Bei Kaffee und Kuchen wurde das gesellige Beisammensein weiter gepflegt, bevor der Tag mit einem Konzert von „Jericho“ vor der Erlöserkirche abschloss.

Ein gelungener Tag! Allen an der Vorbereitung Beteiligten sei herzlich gedankt - v.a. dem Jugendkreis von Pfarrer Küfeldt, der den ganzen Auf- und Abbau gemanagt hat. Ein herzliches Dankeschön gilt auch unseren brasilianischen Gästen, die noch zwei weitere Tage in Bad Kissingen verbrachten und so unser Gemeindeleben bereicherten - und v.a. den Gastfamilien, die sie in dieser Zeit beherbergten!

Christine Drini

# Jugend- und Teeniekreis

Seit einiger Zeit treffen sie sich, jeden Freitagabend um 19.30 Uhr, ca. ein Dutzend junger Leute von 14 bis 16.

Zunächst wird meistens im Wohnzimmer von Pfarrer Küfeldt in der Salinenstraße 4c bei Spezi und Knabbereien von der Schulwoche oder der Konditorlehre erzählt, die M. gerade begonnen hat, oder von der Katze, die zu Hause in die heiße Bratpfanne gesprungen ist ...

Dann kommt - zum Graus der Burschen, welche im Teenie- und Jugendkreis eine deutliche Mehrheit stellen - ein Lied. Das heißt: Pfarrer Küfeldt versucht mit Unterstützung der Mädchen (Minderheit) und seiner 12-saitigen Western-Gitarre einen aktuellen Song anzustimmen, wie „Don't build your house on a sandy land“. Dann Andacht und Gebet: Jeder, der will, kommt mal dran, begrüßt die „Meute“ höchst „offiziell“, gibt einige besinnliche Gedanken zu einem Bibelspruch weiter. Dann noch'n Lied (Motto: wer nicht singen kann, der brumme eben - das aber bitte aus „vollem Hals“!).

Dann das Thema des Abends: „Meine Eltern sind in einem schwierigen Alter“, „Isaak auf Freiersfüßen“ - oder eine eifrige Diskussion darüber, woher Gewalt unter Jugendlichen kommt und wie ihr entgegen gewirkt werden kann. Einer fragt: „Kennt ihr eigentlich „WWJD“ (What Would Jesus Do)? und zeigt sein „WWJD“-Arm-bändchen.

Wer gedacht hätte: Jetzt um 21 Uhr ist „Schluss mit lustig“, der hat weit gefehlt: Nun beginnt der Abend erst so richtig: Zwei Burschen, zwei Mädchen gehen ins Gemeindehaus zum Kickerspielen, die anderen vertiefen sich in „Durak“ oder „Siedler“ oder ..., wieder zwei setzen sich auf den „pfarrerlichen“ Balkon, legen die Füße aufs Geländer, kichern, unterhalten sich mit gedämpfter Stimme ...



Besonderer Beliebtheit erfreute sich in den Sommermonaten noch ein kleiner Abendspaziergang in den Kurpark zum Barfußweg (ein Hoch auf die Kurverwaltung!) oder beim Rakoczyfest ein „Bad in der Menge“: Mit einigen tausend Anderen standen wir dann an der „brennenden Saale“ und riefen unsere „Aaahhs“ und „Ooohhs“ in die Nacht als die ersten Kerzen daher geschwommen kamen.

Aber der Teenie- und Jugendkreis hat noch mehr zu bieten: Ca. alle 14 Tage irgendein „Action-Programm“: Kegeln, Freizeitbad Fulda, Imax, Geburtstagsparty in Haard, ein Jugendtag, GODnight in Hammelburg mit der Kirchenkreisjugend, <bernachten mit Schlafsack und Isomatte ...

Kürzlich war eine Redakteurin der christlichen Jugendzeitschrift „Kontrapunkt“ bei uns zu Gast: Interviews, Photos ... So wird unser Jugendkreis demnächst wohl deutschlandweit „in die Schlagzeilen geraten“.

## Neuer Schulleiter

**Klaus Lotter** - der Vertrauensmann des Bad Kissinger Kirchenvorstandes - ist seit Beginn des Schuljahres Schulleiter der Anton-Kliegl-Grundschule.

Wir gratulieren herzlich und wünschen ihm Gottes Segen für seinen Dienst.

**Vorankündigung: Gemeinde- und Mitarbeiterfreizeit:**

**Freitag, 28. Februar, abends bis Dienstag, 4. März 2003, mittags (mit Kinderbetreuung).**

**Leitung: Pfarrer-Ehepaar Küfeldt**

Doch dann steht ja vom 2. bis 6. Oktober noch das CHRISTIVAL in Kassel auf dem Programm: Musik (NORMAL GENERATION, ON A MISSION ...), Seminare, BibelfESTE, Festivals, Spaß, Action ...

### **FREUNDE GESUCHT -**

**JESUS FIRST -  
JESUS ZUERST**

### **Zum Jugendkreis einige Stimmen von Teilnehmern:**

- „Hätte ich schon vorher gewusst wie klasse es da zugeht: Ich wäre schon als Konfirmand dazu gekommen“.
- Ich bin nur froh, dass meine Mutter mich so beknielt hat, dahin zu gehen!“
- „Ich freue mich schon die ganze Woche auf den Freitagabend!“

... gesammelt von Norbert Küfeldt

**Jugendfreizeit in Alstermo, Schweden, vom 2. bis 18. August: „Ich mein', mich knutscht ein Elch“**

**Warum wohl fährt ein Teenie nach Schweden in den Urlaub?**

Vielleicht weil er einen Elch sehen will?

Oder wegen der wildromantischen Landschaft? Den traumhaften Seen, Wiesen und Wäldern? Wegen Natur pur?

Weil die Freundin, der Freund auch mit dabei ist?

Oder ganz einfach, um dem Stress zu Hause zu entkommen?

Wegen der Musik, dem vorzüglichen Essen, wegen Angeln und Bootfahren, Schwimmen und Städte begucken, Tennis spielen, Kreativ-Workshops, Gitarre lernen, 'ner Menge Spaß?



Oder um einfach einmal Zeit zu haben, über Gott, die Welt und das eigene Leben nach zu denken?

Vielleicht von alledem ein klein wenig. Das gibt dann eine wunderbare Mischung und eine abwechslungsreiche Jugendfreizeit:

So sind wir tatsächlich einer echten Elch-Familie begegnet, haben die Seeschlacht der Wikinger mit den Schweden am See vor dem Haus nachgestellt (wobei einige ganz grässlich baden gegangen sind), die Mädchen haben unter großem Hallo den „Mann-o-Mann 2002“ gekürt, ....

Tennis und Billard, Filzbälle und Liegestühle basteln, filmen, batiken, Bibellesen, faulenzen: Für jede(n) war etwas dabei. Sogar die Sauna im Haus wurde eifrig belegt (natürlich getrennt und mit Badekleidung).

Mehrere Ausflüge standen auf dem Programm: Alte Städte und ergraute Schlösser, Markttag in Älghuld und Glasbläserei Orrefors, ein russisches U-Boot im Hafen von Kalmar, Einkaufsbummel durch Växjö, Museen. Wir haben gerätselt, was wohl älgspilling ist, einen Nachmittag lang haben wir uns am Sandstrand der Ostsee-Insel Öland getummelt, Muscheln gesammelt und Quallen gemieden.

Als „roter Faden“ zog sich das morgendliche „Meeting“ mit Singen und biblischem Thema durch die Freizeit, am Abend beschlossen wir unseren Tag mit einer kurzen Andacht, umrahmt von Liedern und Lobpreis-Songs: Wir haben gelernt: Trotz seiner Grenzen ist jeder Mensch vor Gott unendlich viel wert - Prädikat: Besonders wertvoll! -



**Also, warum nun fährt ein Teenie nach Schweden in den Urlaub?**

Ganz klar: Um im nächsten Jahr wieder zu kommen! - so jedenfalls die einhellige Meinung von 35 Jugendlichen und neun Mitarbeitern!

Norbert Küfeldt



### Konfirmandenarbeit

Für die nächste Konfisaison ist uns eine kleine Sensation gelungen:

Wir haben 20 Jugendliche als neue **KonfimitarbeiterInnen** gewinnen können! Sie sind ganz wichtig in der Konfirmandenarbeit, weil sie das Programm des Konfirmandenkurses mitgestalten und so die Perspektive der Jugendlichen mit hineinbringen und weil sie ein wichtiges Bindeglied sind zwischen Pfarrer/Pfarrerin und den Jugendlichen.

So manch eine/r geht lieber zum Konfimitarbeiter/zur Konfimitarbeiterin mit seinen/ihren Sorgen und Freuden. Da lässt es sich oft auch leichter über Glaubensfragen reden (der Pfarrer/die Pfarrerin muss ja so reden, das ist ja ihr Beruf, aber der/die ...)

Wir starten also getrost in die neue Konfisaison und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit den „Neuen“!

Christine Drini



Die **Brasiliengruppe** nahm an unserem Mitarbeiterfest teil, das am Sonntag den 23. Juni stattfand. Der Gottesdienst in der Früh wurde maßgeblich vom Kissinger Kinderchor unter der Leitung von Kantor Jörg Wöltche gestaltet, der die Geschichte von Bileam in vielen kleinen Szenen vortrug und v.a. die Kindertagesstättenleiterin Vilma Petsch sehr beeindruckte. Pfarrer Mozart sprach ein Grußwort, ein Schlussgebet und sprach mit Christine Drini und Norbert Küfeldt den Segen.

Auf dem Gemeindefest, das sich besten Wetters erfreute und wir daher auf Bierbänken draußen sitzen konnten, war viel Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen. Im Lauf des Nachmittags stellten sich einige Gruppen der Gemeinde vor und umgekehrt versammelten sich alle im Gemeindefesthaus, um die Dias von der Kindertagesstätte zu sehen und von den Gemeinden in Rio zu hören. Besondere Betroffenheit lösten die Ausführungen von Pfarrer Mozart aus, als er berichtete, wie Kinder aus den Favelas in den Drogenhandel hineingezogen werden. Der Tag schloss ab mit einem Konzert der Gruppe Jericho vor der Kirche.

# Siliengruppe in Bad Kissingen vom 23. bis 25. Juni 2002

Am Montag war die Gruppe dann zu Gast im Jack-Steinberger-Gymnasium Bad Kissingen, das ja seit 2 Jahren den Austausch mit dem Colégio Cruzeiro in Rio pflegt. Dort berichteten Vilma und Pfarrer Mozart noch einmal über die Kindertagesstätte. Die SchülerInnen und Schüler (auch die sonst sehr lauten) waren besonders aufmerksam und stellten sehr interessierte Fragen v.a. zur Lebenssituation der Menschen in Brasilien (z.B. Wenn doch so viele Touristen nach Brasilien kommen - warum habt ihr dann kein Geld, um eure Polizisten besser auszurüsten und die Schulen besser auszustatten?) Eine kleinere Gruppe war zu Gast im Unterricht von Frau Drini, um über Schule und Kirche in Brasilien zu erzählen. Ganz spontan wollten Jugendliche aus der Klasse e-mail-Kontakte zu Jugendlichen dort. Die Schule sorgte auch für das Mittagessen.

Nachmittags gab es eine Stadtführung mit Frau Ludwig durch die Stadt und den Kurbereich.

Dienstag früh teilten wir uns in zwei Gruppen. Die Mehrheit besuchte das Jüdische Museum, drei Personen besuchten mit Frau Drini und der Aussiedlerbeauftragten des Diakonischen Werkes, Frau Höhn, eine Frau aus Russland, die von ihrer Geschichte und dem schwierigen Neuanfang hier erzählte. Dabei machten wir eine interessante Beobachtung: Die Deutschen waren ungefähr zur gleichen Zeit nach Brasilien und nach Russland ausgewandert (jeweils unter großen Versprechungen der dort Regierenden) - nämlich in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts, als die wirtschaftliche Lage in Deutschland so schwierig war.

Danach trafen sich alle aus der Gruppe wieder in einer Kurklinik, wo uns Dr. Werner, der selbst mit einer Brasilianerin verheiratet ist, durch die Klinik führte und anschließend sogar ein Mittagessen servierte.

Der Nachmittag begann etwas spät, da alle erst noch das Halbfinale der Fußball-Weltmeisterschaft sehen wollten. Und zu allem Unglück hatte das Café Klaushof als Ausflugsziel auch noch geschlossen. Aber es reichte für eine schöne Bootsfahrt auf der Saale und eine Fahrt mit dem Kurbähnchen bis hoch zum Klaushof und zurück.

Abends wurde die Gruppe dann von Christild Grafe und Renate Käser mit zwei Bussen wieder abgeholt.

Bleibt mir nur noch, den Gastfamilien aus Bad Kissingen zu danken, die jeweils ein oder zwei Personen privat aufnahmen und doch auch sehr angetan waren von den dadurch ermöglichten Begegnungen.

Christine Drini



# Gottesdienste

## Bad Kissingen/Gemeindehaus

13. Okt.	9.30 Uhr	<b>KinderKirchenVormittag</b>
19. Okt.	19.00 Uhr	Jugendgottesdienst (Küfeldt)
20. Okt.	9.30 Uhr	Kindergottesdienst
10. Nov.	9.30 Uhr	Kindergottesdienst
17. Nov.	9.30 Uhr	Kindergottesdienst
24. Nov.	9.30 Uhr	Kindergottesdienst

Beachten Sie bitte auch den Artikel auf der Seite 9.



## Bad Kissingen/Erlöserkirche

2. Okt.	19.00 Uhr	Ökumenischer Kurgottesdienst (Weingärtler/Raabe)
5. Okt.	19.00 Uhr	Abendgottesdienst (Drini)
6. Okt.	9.30 Uhr	<b>Erntedank</b> Gottesdienst mit Kindergottesdienstkindern (Drini)
	11.00 Uhr	Krabbelgottesdienst mit Taufe (Drini)
12. Okt.	19.00 Uhr	Abendgottesdienst (Weingärtler)
13. Okt.	9.30 Uhr	Gottesdienst, anschl. Abendmahl (Weingärtler)
20. Okt.	9.30 Uhr	Gottesdienst anschl. Beichte und Abendmahl (Schröter)
	11.00 Uhr	„Elf-Uhr-Gottesdienst“
26. Okt.	19.00 Uhr	Sakramentsgottesdienst (Küfeldt)
27. Okt.	9.30 Uhr	Gottesdienst (Küfeldt)
31. Okt.	19.00 Uhr	<b>Reformationsfest</b> Gottesdienst
2. Nov.	19.00 Uhr	Abendgottesdienst (Drini)
3. Nov.	9.30 Uhr	Sakramentsgottesdienst (Drini)
9. Nov.	19.00 Uhr	Abendgottesdienst (Küfeldt)
10. Nov.	9.30 Uhr	Gottesdienst, anschl. Abendmahl (Küfeldt)
16. Nov.	19.00 Uhr	Abendgottesdienst (Weingärtler)
17. Nov.	9.30 Uhr	Gottesdienst anschl. Beichte und Abendmahl (Weingärtler)
20. Nov.	9.30 Uhr	<b>Buß- und Bettag</b> Gottesdienst (Drini)
24. Nov.	9.30 Uhr	<b>Ewigkeitssonntag</b> Gottesdienst (Schröter)
	11.00 Uhr	„Elf-Uhr-Gottesdienst“
	14.30 Uhr	Parkfriedhof Aussegnungshalle Gedenkfeier für unsere Verstorbenen (Drini)

## Bad Kissingen/Katharinenstift

5. Okt.	15.30 Uhr	Gottesdienst (Drini)
12. Okt.	15.30 Uhr	Gottesdienst
19. Okt.	15.30 Uhr	Gottesdienst
26. Okt.	15.30 Uhr	Gottesdienst
2. Nov.	15.30 Uhr	Gottesdienst (Drini)
9. Nov.	15.30 Uhr	Gottesdienst
16. Nov.	15.30 Uhr	Gottesdienst
23. Nov.	15.30 Uhr	Gottesdienst

## Bad Kissingen/Parkwohntift

13. Okt.	10.45 Uhr	Gottesdienst (Wagner)
27. Okt.	10.45 Uhr	Gottesdienst (Blankenburg)
10. Nov.	10.45 Uhr	Gottesdienst (Wagner)
24. Nov.	10.45 Uhr	Gottesdienst (Roth)



### **Bad Bocklet**

6. Okt.	9.30 Uhr
Gottesdienst mit Kirchenkaffee (Schröter)	
13. Okt.	9.30 Uhr
Sakramentsgottesdienst (Laute)	
20. Okt.	9.30 Uhr
Gottesdienst (Scholz)	
27. Okt.	9.30 Uhr
Gottesdienst (Drini)	
3. Nov.	9.30 Uhr
Gottesdienst mit Kirchenkaffee (Schröter)	
10. Nov.	9.30 Uhr
Sakramentsgottesdienst (Roth)	
17. Nov.	9.30 Uhr
Gottesdienst (Laute)	
24. Nov.	9.30 Uhr
Gottesdienst (Scholz)	

### **Burkardroth**

13. Okt.	9.30 Uhr
Gottesdienst (Drini)	
10. Nov.	9.30 Uhr
Gottesdienst (Drini)	

### **Euerdorf**

13. Okt.	10.45 Uhr
Gottesdienst (Küfeldt)	
10. Nov.	10.45 Uhr
Gottesdienst (Matthies)	

### **Nüdlingen**

6. Okt.	9.30 Uhr
Gottesdienst (Matthies)	
20. Okt.	9.30 Uhr
Gottesdienst (Drini)	
17. Nov.	9.30 Uhr
Sakramentsgottesdienst (Drini)	

### **Oerlenbach**

6. Okt.	10.00 Uhr
Gottesdienst (Riedel)	
13. Okt.	10.00 Uhr
Familiengottesdienst (Augustin und Roth)	
20. Okt.	10.00 Uhr
Gottesdienst (Küfeldt)	
3. Nov.	10.00 Uhr
Gottesdienst (Augustin)	
17. Nov.	10.00 Uhr
Gottesdienst (Küfeldt)	

### **Steinach**

13. Okt.	11.00 Uhr
Gottesdienst (Drini)	
10. Nov.	11.00 Uhr
Gottesdienst (Drini)	

**Termine für Taufgottesdienste in der Erlöserkirche erfragen Sie bitte im Pfarramt.**

# Haus der Begegnung

Salinenstraße 4 a

## Diakonie

### Aussiedlerbegegnungs- gruppe

(Margrit Höhn)

1. Montag im Monat,  
19.00 Uhr

### Kleiderkammer für

**Aussiedler** (Gisela Fichtner)

Abgabe jederzeit, Ausgabe  
jeweils an einem Samstags-  
Bazar im Frühjahr und im  
Herbst im Gemeindehaus.  
Die Termine werden recht-  
zeitig bekannt gegeben.

### Projektgruppe

„Aussiedlerarbeit“

(Margrit Höhn)

nach Vereinbarung

### Sprechstunde der

**Gemeindegewalter**

dienstags, 15.00 - 16.00 Uhr

## Erwachsene

### Töpfern für Erwachsene

(Margrit Zimmermann)

2 x im Monat dienstags,  
14.30 Uhr

### Selbsthilfegruppe für

**Frauen nach**

**Krebserkrankung**

(Dr. Lisa Groth)

mittwochs, 16.00 Uhr

# Gemeindehaus Salinenstraße 2

## Musik

### Chor der Erlöserkirche

(Jörg Wöltche)

montags, 20.00 Uhr

### Blockflötenkreis

(Christa Maria Reinhardt)

dienstags, 17.30 Uhr

### Kammerorchester Bad Kissingen

(Jörg Wöltche)

dienstags, 20.00 Uhr

### Gospelchor „Die KisSingers“

(Jörg Wöltche)

mittwochs, 19.45 Uhr

### KisSinger Kinderchöre

(Jörg Wöltche und Mitarbeiterinnen)

freitags

15.15 - 16.00 Uhr 5 - 7jährige

16.15 - 17.00 Uhr 4 - 6jährige

17.15 - 18.00 Uhr 7 - 11jährige

## Kinder und Jugendliche

### „Teenie-Kreis“

(Norbert Küfeldt)

freitags, 19.30 Uhr nach Vereinbarung

Gemeindehaus oder Wohnung

Küfeldt

### Kindergottesdienstvorbereitung

(Christine Drini/Elisabeth Küfeldt)

dienstags, 17.30 Uhr

### Spielgruppen Mutter und Kind

(Catrin Leitner)

dienstags, 10.00 Uhr,

freitags, 9.30 Uhr

## Erwachsene

### Bibelstunde der Landeskirch- lichen Gemeinschaft

donnerstags, 20.00 Uhr

### Deutscher Evangelischer Frauenbund

2. Donnerstag im Monat, 14.30 Uhr

### Frauengruppe „Füreinander“

(Brigitte Ludwig)

1. Dienstag im Monat, 14.30 Uhr

### Frauenmissionsgebetskreis

(Wiltrud Münderlein)

3. Mittwoch im Monat, 19.30 Uhr

### Helferinnenkreis

(Günther Wagner)

1. Donnerstag im Monat, 15.00 Uhr

### Krankenhausbesuchsdienst-Team

(Christine Laute)

Termine bitte im Pfarramt oder bei  
Christine Laute erfragen.

### Seniorenachmittage

(Helferinnenkreis und Günther  
Wagner) am Donnerstag, 17. Okto-  
ber, 21. November und 12. Dezem-  
ber (Adventsfeier), 14.30 Uhr

### Seniorenabendmahl

(Günther Wagner) Donnerstag, 28.  
November, 14.30 Uhr

### Senioren-Spiele-Treff

dienstags, 14.30 Uhr

### Forum Erwachsenenbildung: Gesprächskreis

**Bibel und Ethik**

(Gerd Laute) 2. Montag im Monat,  
19.30 Uhr, **Beginn 14. Oktober**

**NEU**

# Friedenskirche Oerlenbach

Regelmäßige Veranstaltungen:

## Gottesdienst um 10.00 Uhr

Jeweils am 1. und 3. Sonntag im Monat. Während des Gottesdienstes findet immer Kindergottesdienst statt.

## Kinderbibeltag

Nächster Termin: 12. Oktober 2002.  
Leitung: Pfarrerin Adelheid Augustin und Mitarbeiterteam

## Kindertreff

Wir freuen uns über den guten Zuspruch beim Kindertreff im vergangenen Schuljahr. Ab September bieten wir in Oerlenbach nun den Kindertreff für die 5-7jährigen an und eine zusätzliche Gruppe für das Jungcharakter 8-11 Jahre. Die Termine legen wir erst im neuen Schuljahr entgeltlich fest und informieren u.a. über unseren Schaukasten vor der Kirche. Es sind alle Oerlenbacher Kinder herzlich eingeladen.  
Leitung: Pfarrerin Adelheid Augustin und Mitarbeiterteam

## Jugendarbeit in Oerlenbach

Seit 1999 bieten wir für die Konfirmanden Teenietreffs an. Heuer beginnt der 5. Jahrgang und wir stellen fest, dass die Altersunterschiede zu groß geworden sind. Deshalb teilen wir uns erneut und bieten an:

### Teenietreff I

Immer am 1. Freitag im Monat um 19.00 Uhr in der Friedenskirche. Gespräche über den Glauben, den Sinn des Lebens und alles was für Jugendliche bis 16 wichtig ist. Leitung: Christa Roth

### Teenietreff II

Immer am 3. Freitag im Monat um 19.00 Uhr in der Friedenskirche  
Spiele und andere Unternehmungen.  
Leitung: Ramona Fleps

## Hauskreis für junge Erwachsene

1 x monatlich nach gemeinsamer Absprache um 19.00 Uhr bei Christa Roth, Erlenstraße 12, Ebenhausen.

## Bibelkreis

2 x monatlich um 20.00 Uhr in der Friedenskirche.  
Leitung: Norbert Küfeldt

## Hauskreis I

Am 2. Sonntag im Monat um 19.00 Uhr bei Christa Roth, Erlenstraße 12, Ebenhausen.

## Hauskreis II (für Einsteiger)

Nach gemeinsamer Absprache 1 x monatlich montags um 20.00 Uhr bei Christa Roth, Erlenstraße 12, Ebenhausen.

## Dämmerschoppen für Männer

Vierteljährlich in der Kantine des Bundesgrenzschutzes, jeweils um 19.30 Uhr. Leitung: Pfarrer Robert Augustin, Bundesgrenzschutz

## Seniorenkreis

Vierteljährlich am 4. Mittwoch des 2. Monats, von 15.00 bis 17.00 Uhr in der Friedenskirche. Leitungsteam: Lina Greubel, Ilse Großmann, Marion Raatz, Karin Wenzel

## Aussiedlertreff

Ab 28. Oktober werden wir bis zum Sommer 2003 immer am letzten Montag im Monat um 19.00 Uhr einen Grundkurs des Glaubens anbieten.  
Leitung für den Kurs: Christa Roth.  
Zu den Treffen laden Olga Bloch und Gisela Jodl ganz herzlich ein.

## Ansprechpartner

### • Für die Gemeinde in Oerlenbach:

Pfarrer Norbert Küfeldt  
Salinenstr. 4c, Bad Kissingen  
Tel.: (0971) 99263  
Fax: (0971) 7854384

### • Für Kinderarbeit und Dämmerschoppen:

Pfarrer/in Robert und Adelheid Augustin, Seewiese 5, 97714 Oerlenbach, Tel.: (09725) 706293

### • Für Seniorenkreis und Bibelkreis:

Ilse und Gerhard Großmann  
Tel.: (09738) 446

### • Jugend und Hauskreise

Christa Roth, Sparkasse Oerlenbach oder privat Tel.: (09725) 9256

## Hauskreis in Reiterswiesen?

Warum eigentlich nicht? Wir möchten uns gerne mit Menschen treffen und eine kleine Zelle geistlicher Gemeinschaft finden.

Hauskreis heißt für uns:

- Gespräch über Glaubens- und Lebensfragen
  - Gemeinsam Bibellesen und Gott begegnen
  - Spiritualität miteinander teilen
  - Einfach und lebensnah
  - Toleranter Umgang miteinander
  - Sich gemeinsam an Gottes Liebe freuen lernen
  - Gemeinsam suchen
  - Sich ca. 14-tägig treffen
- Gaby und Günther Wagner  
St.-Laurentius-Str. 21  
Tel.: (0971) 7858644

Samstag 19. Oktober,  
19.30 Uhr

**Konzert Orgel und Brass  
voraussichtlich Vorstellung  
der neuen Orgel von  
Michael Stumpf**

Bad Kissinger Bläserseptett  
mit Festlicher Bläsermusik  
Jörg Wöltche Orgel

Sonntag, 16. November,  
19.30 Uhr

Neue evang. Kirche **Bad  
Bocklet**

**Kammermusikabend mit  
dem Großen Flötenkreis,**  
Ltg. C.-M. Reinhardt  
Jörg Wöltche Orgel &  
Cembalo mit Busdienst Bad  
Kissingen / Bad Bocklet

Samstag, 23. November,  
19.30 Uhr

**Sinfoniekonzert** zum 25-  
jährigen Jubiläum des  
**Kammerorchester Bad  
Kissingen (2001)**

L. van **Beethoven, Sinfonie  
Nr. 1** in C-Dur, op. 21,  
F. **Schubert Sinfonie Nr. 5**  
in B-Dur

Erweitertes Kammeror-  
chester Bad Kissingen, Bläser  
der Augsburger Kammer-  
philharmonie  
Leitung: Jörg Wöltche

Samstag, 30. November, 19.30 Uhr  
**Große Gospelnacht zum Advent**

Die „KisSingers“ mit Joanne Bell

Sonntag, 1. Dezember (1. Advent),  
9.30 Uhr

mit dem „11-Uhr-Gottesdienst-  
Team“

**Musik im Gottesdienst:  
„Advent, Advent, ein Lichtlein  
brennt“ KisSinger Kinderchöre**

Samstag, 7. Dezember, 19.30 Uhr

Joh. Seb. **Bach, Hohe Messe in h-  
moll** (Eröffnungskonzert Kissinger  
Winterzauber)

Balthasar-Neumann-Chor und -  
Ensemble

Sonntag, 8. Dezember  
**(2. Advent), 9.30 Uhr**

**Musik im Gottesdienst:**  
Großer Flötenkreis

Samstag, 14. Dezember, 19.30 Uhr

**Adventsgala,** Gewandhausorchester  
Leipzig, B. Glaetzner (Konzert  
Kissinger Winterzauber)

Sonntag, 15. Dezember **(3. Advent),**  
9.30 Uhr

**Musik im Gottesdienst:** Kammer-  
orchester Bad Kissingen



Freitag, 20. Dezember, 19.30 Uhr  
**Jaqueline B. Smith & Band** (Konzert  
Kissinger Winterzauber)

Samstag, 21. Dezember, 19.30 Uhr  
**UNESCO-Gala** (Alpenländische  
Weihnacht), Regensburger Dom-  
spatzen (Konzert Kissinger Winter-  
zauber)



Dienstag, 31. Dezember, 22.00 Uhr  
**Silvesterkonzert am Flügel bei  
Kerzenschein**

Frederic **Chopin**, Ballade g-moll;  
Leos **Janacék** „Im Nebel“;  
Ludwig van **Beethoven**, Klavier-  
sonate F-Dur; Franz **Liszt**, Paganini-Etüde  
E-Dur  
Jörg Wöltche Klavier

Samstag, 4. Januar 2003, 19.30 Uhr  
**Violinsoiree** (Kissinger Winterzauber)

# Veranstaltungen / Gruppen

## KisSinger Kinderchor

Gruppe 1 (5-7 Jahre) freitags von 15.15 bis 16.00 Uhr

Gruppe 2 (4-6 Jahre) freitags von 16.15 bis 17.00 Uhr

Gruppe 3 (8-12 Jahre) freitags von 17.15 bis 18.00 Uhr

Eine erste größere Aufführung fand am 23. Juni mit der von Gerd-Peter Münden vertonten „**Geschichte von Bileam und seiner gottesfürchtigen Eselin**“ statt. Über 30 Kinder spielten und musizierten mit großem Eifer die Szenen am Ende des Auszugs der Israeliten aus Ägypten im Gottesdienst. Kurz vor dem Einzug „in das gelobte Land“ stoßen sie auf unerwarteten Widerstand - der Midianiterkönig Balak will die Einwanderung der Fremden in sein Land verhindern, indem er den Seher Bileam bestellt, der das fremde Volk verfluchen soll. Doch Gottes Eingreifen wandelt den Fluch in Segen.

Mit dieser Aufführung haben die Kinderchorkinder erste Erfahrungen im großen szenischen Musikspiel gesammelt. Im nächsten Halbjahr erwartet die Kinder nun ein ganz gegensätzliches Programm - viele einzelne altersgerechte Spiellieder für die Kleinen, ein ausführlicheres Kennenlernen von Orff-Instrumenten und ein erster Versuch der Größeren ein rein liedgeprägtes Konzertprogramm zu erarbeiten.



## Gospelchor „Die KisSingers“

mittwochs von 19.45 bis 21.30 Uhr

Der **Gospelchor** ist gerade von seiner zweiten Auslandsreise - dieses Mal nach Massa/Italien - zurückgekehrt. Ein Bericht folgt im nächsten Gemeindebrief.

Neue Sängerinnen und Sänger können sich auf eine Warteliste anmelden, wenn genügend Interessierte zusammenkommen, gibt es von Januar bis April eine „Vorgruppe“ mittwochs von 19.00 bis 19.40 Uhr, in der Neue das Repertoire des Chores erst langsam kennen lernen können bevor sie bei den KisSingers mitsingen. Nächstes Konzert: **Gospelnacht** zum Advent am 30. November **mit Joanne Bell**.



## Kantorei „Chor der Erlöserkirche“

montags von 20.00 bis 21.30 Uhr. Die **Kantorei** hat Ende September bei einem Dekanats-Chortag den Sängerinnen und Sängern des Dekanates Schweinfurt die neue evangelische Kirche Bad Bocklet vorgestellt und bereitet nun die Weihnachtsgottesdienste musikalisch vor. Hier sind neue Sängerinnen und Sänger jederzeit herzlich willkommen.

Das **Kammerorchester Bad Kissingen** musiziert seit über 25 Jahren mit fast 20 Streichern regelmäßig in Gottesdiensten und Konzerten. Erstmals wird nun eine Beethoven-Sinfonie aufgeführt - am 23. November. Interessierte fortgeschrittene Streicher sind auch hier jederzeit herzlich

willkommen. Eine neue Probenphase beginnt am 14. Januar 2003.



## Kurkantorin Adelheid Böhme

Vom 1. bis 28. August 2002 wurde die Steinmeyer-Orgel in der Erlöserkirche von einer sehr kompetenten und sympathischen Urlaubsvertretung gespielt. In dieser Zeit war Adelheid Böhme als Kurkantorin in der evangelischen Kirchengemeinde tätig und begleitete die Gottesdienste, die Taufen und Trauungen und die meditativen Mittwochabendgottesdienste „Zeit zum Atmen“ musikalisch. Die 33-jährige A-Musikerin mit Lehrauftrag an der Hochschule für Kirchenmusik in Dresden brachte ihre Fähigkeiten darüber hinaus bei drei Orgelkonzerten zu Gehör. Dabei begeisterte sie Publikum und Kritik gleichermaßen. So lobte die Presse ihre saubere und sehr exakte Spieltechnik. Die evangelische Kirchengemeinde bedankt sich bei Adelheid Böhme herzlich für das Engagement und wünscht ihr alles Gute und Gottes Segen für den weiteren Lebensweg. *Gerd Laute*

# Kirchenmusik 2002



## Kirchenmusik im Spiegel der Presse

Über zwei **Höhepunkte** der kirchenmusikalischen Darbietungen - das **Gedenkkonzert** am 13. Juni anlässlich des 100jährigen Jubiläums der Synagogeneinweihung und den **Kantatengottesdienst** am 7. Juli - berichtete die Saale-Zeitung ausführlich. Die beiden Artikel sind nachfolgend geringfügig gekürzt und bearbeitet wiedergegeben.

■ Aus Anlass der **Übergabe der ehemaligen Synagoge** in der Maxstraße am 14. Juni 1902 veranstaltete die evang. Kirchengemeinde von Bad Kissingen in der Erlöserkirche ein Gedächtniskonzert.

Die Zuhörer erwartete ein anregendes und nachdenklich stimmendes Programm. Im Mittelpunkt stand der **Holocaust**, das Gedenken an die schrecklichen Vorkommnisse in den Konzentrationslagern zurzeit des Nationalsozialismus, aber auch die Bitte und das Sehnen um Versöhnung und Frieden.

Im ersten Werk des Abends kam der Komponist **Pavel Haas** mit seinen vier Liedern für Klavier und Bass aus dem **Ghetto Theresienstadt** zu Wort, der dort zu Tode kam. Interpretiert wurden sie in tschechischer Sprache von Matthias Horn (Heidelberg). Begleitet wurde er, am Flügel von Thomas Dratva.

Pfarrer Hermann Schröter erwies sich als ein Rezitator von hohen Qualitäten. Eindringlich und mit nachhaltiger Wirkung las er einen so genannten Prolog von **Fania Fenélon**, die **Auschwitz** überlebt hatte und die unmenschlichen Zustände in diesem Lager bis zur **Befreiung durch die alliierten Streitkräfte** schilderte. Umarbeitung und Aufbereitung für eine „dramatische Lesung“ hatte Hermann Schröter selbst besorgt. Eine bemerkenswerte literarische wie darstellerische Leistung.

Der Komponist des nächsten Werkes, **Benjamin Bar-Am**, war zur Aufführung seiner Lieder mit dem Titel: „Meine kleine Schwester“ für Alt, Violine, Violoncello und Klavier, extra aus Israel angereist. Es spielte das Trio Animæ aus Basel mit Jean-Christophe Gawrysiak (Violine), Dieter Hilpert (Violoncello) und Thomas Dratva (Klavier). Die Altistin Anna Haas aus München sang das Werk in hebräischer Sprache, da es nicht ins Deutsche übersetzt werden darf. Dennoch beeindruckten die Interpretation der Instrumentalisten und die musikalisch-sängerischen Qualitäten von Anna Haas. Die Musik ist, wie es übrigens auch die Klavierlieder von Pavel Haas sind, in der zeitgenössischen Tonsprache des 20. Jahrhunderts geschrieben. Den Abschluss des denkwürdigen Abends bildete eine sehr subjektive **Rezitation des 130. Psalms**: „Aus der Tiefe rufe

# Veranstaltungen / Gruppen

**ich zu Dir, Herr - De profundis clamavi ad te, Domine**“, der den Abend den Namen gab. Wieder war es Pfarrer Hermann Schröter der seine ganze Seele und sein Empfinden mit diesem Text verband. Die musikalische Darstellung erfolgte durch das Bad Kissinger Barock-Ensemble mit Christel Gimmler und Karl-Heinz Knörr (Violinen), Christine Stumpf (Violoncello), Thomas Ahnert (Kontrabass), Cembalo und Leitung Jörg Wöltche sowie Matthias Hörn (Bass). Komponist: **Nikolaus Bruhns** (1665 - 97). Die barocke Musik war sowohl die musikalische als auch die **verbale Versöhnungsstimme** dieses durchaus denkwürdigen Konzertes, das mit sehr viel Einfühlungsvermögen und Sachkenntnis zusammengestellt worden war.

■ Einen kirchenmusikalischen Höhepunkt des **Kissinger Sommers 2002** stellte der **Kantatengottesdienst** in der Erlöserkirche dar. Im Mittelpunkt standen dabei das „**Gloria**“ des zeitgenössischen Komponisten **John Rutter** und die Predigt von Prof. Dr. Martin Nicol von der Universität Erlangen. Kirchenraum und Empore waren bis auf den letzten Platz gefüllt, als sich unter der Leitung von Kantor Jörg Wöltche ein **festlich ausgeschmückter Gottesdienst** entfaltete. Dabei konnte er auf qualifizierte Mitgestalter bauen: den Chor der KisSinger Kantorei, das Kammer-

orchester Bad Kissingen sowie die Augsburger Kammerphilharmonie. Als Solisten gesellten sich Karin Wöltche (Sopran), Alexander Ernst Osthelder (Countertenor), Albrecht Kludzuweit (Tenor), Rudi Gerr und Henrik Schulte (beide Bass) dazu.

Als Einstieg hatte Wöltche **Toccata und Fuge d-moll BWV 565** von **Johann Sebastian Bach** gewählt - in eigener Bearbeitung für Sinfonieorchester nach der Version von **Leopold Stokowski**. Schon hier zeigte sich der ganzheitliche und der jubelnde Aspekt, der einem Kantatengottesdienst zugrunde liegt und der im harmonischen Zusammenspiel aller Akteure überzeugte. Liturg Pfarrer Hermann Schröter wies in seiner Begrüßung auf die Bedeutung des „**Gloria**“ **als froher, mächtiger und glanzvoller Gesang in jedem Gottesdienst** hin. Als perfekte Einheit, als vollkommener Gleichklang von Wort und Musik präsentierte Schröter die Lesung aus Lukas und Johannes, die von Wöltche an der Orgel mit viel Gefühl untermalt wurde.

Das von Schröter geprägte Wort von „**Loben ist zwecklos**“ wurde von Prof. Dr. Martin Nicol in der Predigt aufgegriffen. Auch erfolgte ein Wechsel zwischen Wort und Musik, der das Gesprochene anschaulich unterstrich. **Lob und Jubel** kenne keine Grenzen, besonders an einem Tag, „den der Herr gemacht hat, der dem Herrn gehört“. Vor dem geschichtlichen Hintergrund habe

man in den beiden Kirchen gelernt, dass man auch **überkonfessionell loben** kann: **gemeinsam, nicht gegeneinander!**

Im Mittelpunkt des Kantatengottesdienstes stand **John Rutters „Gloria“**. Das Gloria wurde als Auftragswerk 1974 komponiert und uraufgeführt. Die drei Sätze, die den Gottesdienst gliederten und in strahlenden Glanz hüllten, basieren auf klassischen sinfonischen Strukturen. Die Begleitung besteht aus einem sinfonisch besetzten Orchester - eine Kombination, die in den äußeren Sätzen einen ziemlich **freudigen Lärm** zum Herrn schickte, die aber im mittleren Satz weich und Introspektiv eingesetzt wurde. Der lateinische Text wurde von Rutter der Messliturgie entnommen und orientiert sich an einem der Gregorianischen Gesänge: abwechselnd begeistert, ehrfurchtsvoll und jubelnd erklangen die Stücke von Chor und Solisten im Altarraum. Im Zusammenspiel alle Akteure erfüllte die Bad Kissinger Erlöserkirche bis in den letzten Winkel eine imposante Klangfülle, eine **jublierende und eindrucksvolle Sinfonie zu Ehren Gottes**.

## Die geistliche Bedeutung der „Prinzipalien“



Der Altar ist beweglich, er steht aber doch an einem festen Ort; das Zeichen des Kreuzes eingelassen im Boden des Kirchenraumes unter dem Tisch markiert den unverrückbaren Ort des Altares (1).

Der Schmuck dieses Tisches soll sich auf je einen Leuchter rechts und links neben dem Altar und auf die Abendmahlsgeräte beschränken, denn das ist der Schmuck des Altartisches. Weil es ein runder Altartisch und kein Altarblock ist, (deshalb) ist es auch konsequent, dass die Gemeinde im Gottesdienst und ganz besonders in der Feier des Heiligen Abendmahles zusammen mit dem, der den Gottesdienst leitet, einen Kreis um den Tisch bilden.

Die Gemeinde versammelt sich um den Tisch. Der Pfarrer oder die Pfarrerin sind Teil dieser Gemeinde und wir blicken auf Christus in unserer Mitte. Christus ist in diesem Tisch anwesend. Wir umschließen ihn als feiernde Gemeinde. Ein Tisch, der hier steht, ist Ort des Mahles Christi und wird darin durch Jesus Christus in Besitz genommen. Außerhalb des Gottesdienstes wird er wieder zum Tisch. Er bleibt nach evangelischem Verständnis kein heiliger Gegenstand, sondern wird wieder zum Tisch. Aber, und das unterscheidet diesen Altartisch von jedem anderen Tisch in den Häusern, er bleibt ein besonderer Gegenstand, auch außerhalb des Gottesdienstes.

Ich möchte in den folgenden Ausgaben unseres Gemeindebriefes nachdenken über die geistliche Bedeutung der „Prinzipalien“ in der vom

Würzburger Architekten Gerhard Grellmann geplanten und neu erbauten Bad Bockleter Kirche.

Ich möchte es heute tun am Beispiel des Altars, der für mich das Zentrum dieser Kirche ist. Es ist ein vom Münchner Künstler Werner Maly gefertigter - runder Tisch, der in der Mitte des Kirchenraumes steht. Es ist kein gewöhnlicher Tisch. Es ist ein runder Tisch aus frisch gefällter Pappel, die mindestens sechs Monate getrocknet wurde und die einen Durchmesser von ca. 1.10 m (oben breiter als unten) aufweist.





## in der neu erbauten evangelischen Kirche

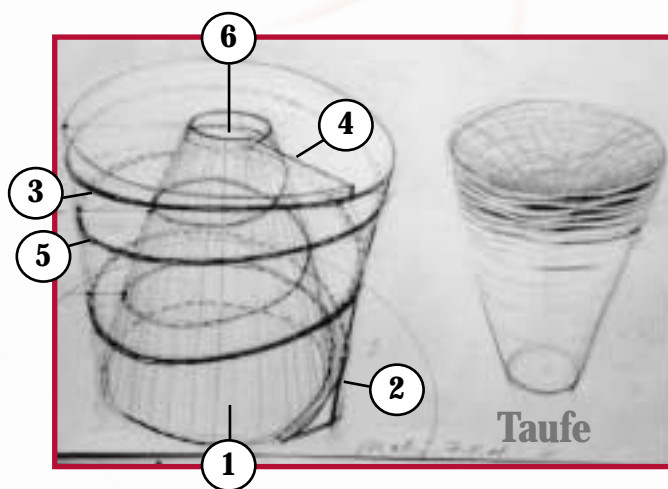
Die Ehrfurcht dem gegenüber, was der Tisch vorher und immer wieder ist, nämlich Tisch für Christi Heiliges Abendmahl, diese Ehrfurcht gebietet einen besonderen Umgang mit diesem Altartisch. Durch die Feier des Heiligen Abendmahles ist er also kein gewöhnlicher Tisch mehr.

Er ist vielmehr ein Tisch, der durch seine Verwendung Spuren trägt, unsichtbare Spuren, die Spuren von Christus dem Herrn der Kirche.

Nach lutherischer Tradition hat der Altartisch eine dreifache Aufgabe. Er ist zunächst Ort des Heiligen Abendmahls, aber er ist auch der Ort des Gebetes und der Ort des Segens. So verbinden sich die Spuren Christi und unsere eigenen Spuren. Die Spuren unserer Lebensgeschichte, verbinden sich an diesem Ort - an diesem Tisch. Der Spiralschnitt im Altar beschreibt den Beginn und das Ende des Lebenslaufes (2) Bei minimalem Volumen steil ansteigend, wird der Verlauf nach oben zwar flacher, aber er breitet sich zunehmend in der waagrechten Fläche aus - wird weiter, vergleichbar dem Verlauf menschlichen Lebens: geboren werden - wachsen - reifen - vergehen. (3)

Aus einer Schnittfläche am Boden wird eine kreisende und bis zum Endpunkt hin kontinuierlich zunehmende Handlungsfläche (Lebensgeschichte) sichtbar, die dann zwar real abbricht, aber unsichtbar doch weiter reicht (4). Damit ist ein Hinweis geschaffen vom Endlichen hin zum Unendlichen, vom diesseitigen hin zum jenseitigen Leben.

Die aufsteigende „Lebensspirale“



umkreist dabei immer wieder den „offenen Raum menschlichen Seins“ und alle damit verbundenen lebensrelevanten Fragen.

Durch die gegenläufige konische Entkernung (5) des Altars schafft Werner Maly eine - sich nach unten hin - weitende Einsicht in die Tiefe menschlichen Seins, an dessen Ende das Kreuz - Jesus Christus - am Boden sichtbar wird (6).

Man könnte sagen, Christi Spuren und unsere Lebensspuren verbinden sich an diesem Ort, an diesem Tisch.

Dieser Tisch nimmt alle - auch unsichtbaren Lebensspuren - auf. Er weist durch seine künstlerische Gestaltung auf diese Aufgaben hin.

Dieser Altartisch soll die Gemeinde auch außerhalb

des Gottesdienstes daran erinnern, er soll einladen darüber nachzudenken. Dieser Altar soll auch außerhalb des Gottesdienstes für uns als Gemeinde Christus gegenwärtig und anschaulich machen, durch

seine Spuren und durch unsere Spuren, die wir in jedem Gottesdienst diesem Altartisch einschreiben.

Hermann Schröter

# Auferstehung - s - Bildnis

Lästig der kühlen Halle, der modrigen Luft, die im blassen Grün  
Der Ziersträucher zu dem stummen Auferstehungsbildnis  
Steigt, das an weiß getünchter Wand nur schweigt, richtet ohne Trost  
Der Zurückgelassene sein fragenschweres Herz daran empor,

Hofft in die Zukunft und, nicht das eisig Herz zu wärmen, vielmehr  
Um auf dem totenbleichen Wandputz neues Leben zu erkennen,  
wendet er  
Die fahle Haut und auch das eingefallene Gesicht dem stummen  
Auferstehungsbildnis zu,  
Das ein heller Sonnenstrahl vergolden will.

Und die Lippen, sehnsuchtsvoll des Himmels Blau verschlingend,  
das durch die matten Fenster dringt  
- So fühlte, im jugendlichen Alter, er einst sein Liebstes,  
Ein junges Mägdelein von damals ! - benetzen mit kaltem  
essigsauern Kuss das stumme goldne Auferstehungsbild.

Im Rausche, lebt er, verdrängt den Schreck des letzten Atemzugs,  
Den roten Tee, das schaurig-blasse Nachtlicht, den ausgedörrten Mund,  
Das ungeliebt - gehasste Bett; und wenn am Ende eines Tages die Sonne  
blutend untergeht - für eine Nacht nur,  
Dann sieht im Feuermeer des Himmels sein Blick

Ein gülden Floß, so schön wie weiße Rosen,  
Auf einem See von glänzendem Brokat und süßem Duft  
Wiegend den zarten Reigen des Wassers folgend  
in heiterer Gelassenheit, die von Gedanken schwer!

Doch in den feurig - roten Wogen des Sees erkennt  
sein Herz voll Lust  
Das Abbild jenes stummen Auferstehungsbildes,  
jetzt gülden leuchtend von kraftvoller Lebendigkeit  
umspült vom süßen Blut der Leidenschaft.

Und in der kühlen Totenhalle liegt, einen Augenblick noch,  
Bis dass die Glocke drängt zum Aufbruch, der Mensch,  
Den er von Herzen hat geliebt - weiß wie der Schnee,  
mit güldnem Haar und schön -  
In jenem stummen Auferstehungsbild an totenblasser Wand  
- wohl sprechend und geborgen.

Hermann Schröter, 2002



Auferstehungskreuz in der Aussegnungshalle des Parkfriedhofs

# Unterfränkischer Kirchentag Kirche präsentiert sich als „Baustelle“

„**Baustelle Kirche - Betreten erwünscht!**“, so lautete das Thema für den ersten Unterfränkischen Kirchentag am 30. Juni 2002 in Schweinfurt. Er hat vielerorts ein gutes Echo bekommen: „Ein überzeugendes Bekenntnis des christlichen Glaubens“ - so hat es das Schweinfurter Tagblatt formuliert. Trotz der in letzter Minute notwendig gewordenen fußballbedingten Umstellungen des Programms - Deutschland stand wider Erwarten im Endspiel der Fußballweltmeisterschaft - war es ein runder und gelungener Tag.

Der Eröffnungsgottesdienst wurde von Landesbischof Dr. Johannes Friedrich geleitet. Am Nachmittag wurde Regionalbischof Dr. Ernst Dietrich Bezzel geehrt, der im Oktober in den Ruhestand geht.

Der unterfränkische Kirchentag soll künftig alle zwei Jahre an einem anderen Ort in Unterfranken - so übernächstes Jahr in Würzburg - stattfinden.

Er löst den traditionellen Kirchentag auf dem Schwanberg ab.



Dekan Luithardt mit Pfarrer Mozart aus Brasilien, Landesbischof Dr. Friedrich und Regionalbischof Dr. Bezzel (v.l.)



## Neuer Regionalbischof im Kirchenkreis Ansbach-Würzburg

**Helmut Völkel wird neuer Regionalbischof im Kirchenkreis Ansbach-Würzburg.** Der 49-jährige Völkel ist Nachfolger von Dr. Ernst Dietrich Bezzel (64), der Anfang Oktober in den Ruhestand geht. Der 1952 in Marktredwitz gebürtige Völkel studierte evangelische Theologie in Neuendettelsau, München und Erlangen. Nach den

beiden Examina und ersten praktischen Erfahrungen im Lehrvikariat in der Kirchengemeinde Röslau (Dekanatsbezirk Wunsiedel) wurde Völkel am 18. Juli 1980 in der Versöhnungskirche Passau-Neustift zum geistlichen Amt ordiniert. Als Pfarrer zur Anstellung in der dortigen Kirchengemeinde war er zusätzlich als Stadtjugendpfarrer und Studenten-seelsorger tätig. Auf diesen Erfahrungen aufbauend, übernahm Völkel 1983 die Stelle des Studentenpfarrers an den Fachhochschulen in München (4. Pfarrstelle St. Matthäus). 1989 wechselte er ins Landeskirchenamt als Theologischer Referent in der Personalabteilung an der Seite von Oberkirchenrat D. Theodor Glaser.

1998 wurde er zum Dekan von Landshut (1. Pfarrstelle Landshut-Christuskirche) ernannt.

Völkel ist verheiratet und Vater von drei erwachsenen Kindern. Als sein besonderes „Hobby“ nennt der vielseitig interessierte Theologe das „Sandsammeln“: Sand aus verschiedenen Wüsten und Stränden steht in Gläsern und Krügen im Regal des künftigen Regionalbischofs. Neben Musik, Kunst und Brauchtum schätzt Völkel zudem kulinarische Genüsse. Auch greift er selbst gerne zum Kochlöffel und verwöhnt seine Familie und Gäste mit eigenen Spezialitäten. Er sei, so sagt er, „neugierig auf die Begegnung mit Menschen aus unterschiedlichsten Lebenswelten“.

# Kirche und Gesellschaft

## Auszüge aus einigen Reden und Stellungnahmen von Pfarrer Hermann Schröter

### Den alten Menschen zum Segen werden

Ein eindrucksvolles Fest feierte der **Rosenhof** zu seinem **30jährigen Jubiläum**. In Anwesenheit vieler Repräsentanten aus Stadt und Landkreis wurden zahlreiche Grüße überbracht. **Pfarrer Hermann Schröter** dankte den Verantwortlichen für ihr liebenswertes Engagement. Sie hätten es sich zur Aufgabe gemacht, so Schröter, den alten und betagten Menschen ein Zuhause anzubieten, in dem sie sich wohlfühlen können, wo sie Geborgenheit finden, aber auch ein offenes Ohr, eine helfende Hand, kurz: **Pflege des Leibes aber auch der Seele**. Pfarrer Schröter wünschte allen Mitarbeitern Kraft und Mut, damit sie den im Hause lebenden Menschen **zum Segen werden** können: Einem göttlichen Segen, der aufrichtet und trägt, tröstet und versöhnt und in dunklen Stunden das Licht des Lebens in die Herzen der betagten Menschen trägt.

### Kulturpolitischer Auftrag vor Ort

In Anwesenheit zahlreicher Repräsentanten des Staates, der Kommune, Wirtschaft und Kirche wurde der **Arkadenbau mit Rossini-Saal** nach längerer Zeit der Restaurierung wiedereröffnet.

**Pfarrer Schröter** wies in seiner Ansprache auf den **kulturpolitischen Auftrag vor Ort** hin. Er bestehe auch darin, so Schröter, „ein geistiges Klima zu schaffen und zu fördern, in welchem Bürgern und Gästen die größtmögliche Freiheit zu schöpferischem Denken, Fühlen und Handeln gewährleistet ist und sie zur **Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Wertsetzungen einer globalen Welt** angeregt werden. Dies kann in solchen Räumen geschehen.“ Freilich, so Schröter, kann und muss man dabei nicht mit ungeteilter Zustimmung rechnen. Das wissen wir zu gut. Und doch liegt gerade in der Art und Weise des Widerspruchs auch eine **hochinteressante Aufgabenstellung kulturellen Engagements** - nämlich die Bereitschaft, Politiker, Bürger und Medien zu fördern, dem künstlerischen zuweilen auch visionären Schaffen der Verantwortlichen nicht mit raschem, voreingenommenen Widerspruch oder entmutigender Larmoyanz gegenüberzutreten, sondern vielmehr mit Neugierde und Aufgeschlossenheit, mit Liberalität und der Offenheit für neue und zukunftsweisende Form- und Sehweisen, aber auch Innovationen, Denkmodellen zur Erbauung einer lebendigen und blühenden Kur- und Handelsstadt.

### Tragend und tröstend

Das **25jährige Bestehen** feierte das **Parkwohnstift**. Viele Besucher waren gekommen, darunter auch **Weihbischof** Helmut Bauer aus Würzburg, Oberbürgermeister Karl Heiz Laudenbach, stellvertretender Landrat Eberhard Grät. **Pfarrer Hermann Schröter** hob in seinem Grußwort das große **Engagement der beiden großen Kirchen** - die **Altenarbeit** betreffend - heraus. Er wies unter anderem darauf hin, dass die evang. Kirchengemeinde eine **Diakonenstelle** eingerichtet habe, die neben den zuständigen Sprengelpfarrern ganz stark im Parkwohnstift verankert sei, um den **Menschen in ihrer Einzigartigkeit vor Gott Trost und Hoffnung, aber auch Nahrung und Wegzehung für ihre Seele anzubieten**. Herr Diakon Wagner stelle sich dieser Aufgabe mit großem Ernst und bemerkenswertem Engagement. „Ich möchte diesen diakonischen Dienst verstehen,“ so Schröter, „mit den katholischen Brüdern und Schwestern **im guten ökumenischen Geist** verbunden: pflegend und helfend, betend und segnend, tragend und tröstend tätig zu sein.“

# Adressen

## Evang.-Luth. Pfarramt

### Bad Kissingen

von-Hessing-Straße 4

Tel. (09 71) 27 47

Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag  
9.00 - 12.00 Uhr und 14.00 - 16.00 Uhr

Mittwoch 10.00 - 12.00 Uhr und 14.00 - 16.00 Uhr

Pfarrer Hermann Schröter

von-Hessing-Straße 4

Tel. (09 71) 27 47

Pfarrer Norbert Küfeldt

Salinenstraße 4 c

Tel. (09 71) 9 92 63

Fax (09 71) 7 85 43 84

PfarrerIn z.A. Christine Drini

Salinenstraße 4 a

Tel. (09 71) 39 91

PfarrerIn z.A. Christine Laute und

Pfarrer z.A. Gerd Laute

Im Roth 5 b

Tel. (09 71) 6 99 39 86

Fax (09 71) 6 99 39 87

E-Mail: pfarrer.pfarrerIn.laute@t-online.de

PfarrerIn z.A. Claudia Weingärtler

Kur- und Rehaselsorge

Salinenstraße 4 b

Tel. (09 71) 7 85 36 46

Fax (09 71) 7 85 14 88

Sprechzeiten:

Dienstag 11.00 - 12.00 Uhr und 14.00 - 15.00 Uhr

siehe Plakate der Kurseelsorge

Vikar Wolfgang Ott

Salinenstraße 4 b

Tel. (09 71) 7 85 36 46

Kantor Jörg Wöltche

Obere Saline 1

Tel. (09 71) 7 85 06 05

AB (09 71) 7 85 06 06

T-Net-Fax (09 71) 7 85 06 07

E-Mail: joerg-woeltche@t-online.de

Diakon Günther Wagner

St. Laurentius-Straße 21

Pfarramt: Tel. (09 71) 78 53 00 16

Privat: Tel. (09 71) 7 85 86 44

Privat: Fax (09 71) 7 85 86 45

E-Mail: wagner.guenther@web.de

Messner: Hans Welmann

Salinenstraße 4 b

Tel. (09 71) 6 27 94

Erlöserkirche

Ecke Martin-Luther-Straße/  
Prinzregentenstraße

Evang. Gemeindehaus

Salinenstraße 2/Ecke Maxstraße

Haus der Begegnung

Salinenstraße 4 a

Gabenkonto des Pfarramts:

Nr. 18 127, Sparkasse Bad Kissingen,

BLZ 793 510 10



## Diakonisches Werk Bad Kissingen

Kindergarten Sinnberg

Sinnbergpromenade

Leitung: Karin Sauermann

Tel. (09 71) 56 43

Altenwohn- & Pflegeheim Katharinenstift

Friedrich-List-Straße 4

Heimleitung: Andreas Metzler

Tel. (09 71) 72 25-0

Fax (09 71) 72 25-2 99

E-Mail: katharinenstift@gmx.de

Diakoniestation

Salinenstraße 4 a

Tel. (09 71) 6 14 67

Schwester Erika Strubl

Parkstraße 7

Tel. (09 71) 6 14 68

Schwester Margot Landgraf

Kornweg 4

Tel. (09 71) 6 11 01

Sprechstunde Gemeindegewand

dienstags 15.00 - 16.00 Uhr

Haus der Begegnung

Aussiedlerberatung:

Dipl. Sozialarbeiterin (FH) Margrit Höhn

F.-v.-Gärtner-Straße 2 a

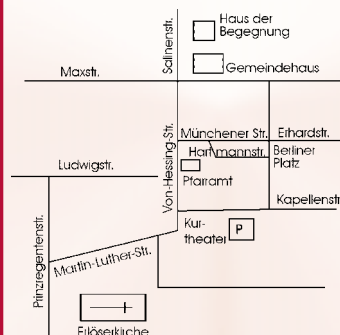
Tel. und Fax (09 71) 6 63 68

Diakonisches Werk und Diakoniestation

Kto.-Nr. 1030193926, Hypo-Vereinsbank

Bad Kissingen, BLZ 793 200 75

Telefonseelsorge (0 800) 1 11 01 11



## Impressum:

miteinander ist der Gemeindebrief der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Bad Kissingen und Umgebung, erscheint viermal im Jahr im Selbstverlag und wird als Postvertriebsstück versandt.

## Redaktion:

Gerd Laute, Hermann Schröter, Günther Wagner, Jörg Wöltche

## Gestaltung und Satz:

MIKADO GmbH  
Bad Kissingen



## Druck:

Druckerei Lutz

Anschrift der Redaktion

bzw. des Pfarramts:

von-Hessing-Straße 4

97688 Bad Kissingen

Tel. (09 71) 27 47

Fax (09 71) 6 94 06

Internet: www.erloeserkirche.info

Redaktionsschluss für 4/2002:

11. Oktober 2002

Druckfehler und Änderungen vorbehalten.

**KÄTHER KOLLWITZ (1867-1945)**

**Brief an die Kinder**

**Einen Ausspruch von Stehr habe ich unterdes gehört, den ich so schön finde. Er sagt: Sterben ist ja nur, als ob man sich auf die andere Seite legt. Das ist schön, nicht wahr? Anders ist das nicht, man legt sich eben auf die andere Seite ...**

**Ich bin immer bei Euch,  
Eure Mutter.**

**Nordhausen, 17.2.1944**

